

EVG verhilft Kunden zu Solarstrom

PV-Anlagen für Einfamilienhäuser und große Mieterobjekte

Eine Gubener Familie hat sich im vergangenen Jahr für eine PV-Anlage entschieden, nachdem sie mit einem Balkonkraftwerk bereits gute Erfahrungen gesammelt hatte. Diesmal allerdings wurde sie enttäuscht, denn die bestellte Anlage wurde zwar geliefert, kam aber nie auf das Dach des Eigenheims. Nachdem der ursprünglich beauftragte Solarteuer es über zwei Monate nicht schaffte, einen Montagetermin zu vereinbaren, wandte sich die Familie hilfesuchend an die EVG. Zum Glück.

EVG-Vertriebsmitarbeiter Thomas Dressler schlug vor, dem bis dahin beauftragten Solarteuer eine Frist zu setzen und sollte diese nicht eingehalten werden, den Auftrag zu stornieren und ein Alternativangebot des EVG-Partners einzuholen. So wurde es dann gemacht, denn auch die Frist ließ der frühere Auftragnehmer ungenutzt verstreichen. Im Gegensatz zum Solarteuer der EVG: Dieser hielt alle Zusagen ein und realisierte das Projekt innerhalb von 8 Wochen nach Auftragserteilung. Mehr noch – er lieferte zum gleichen Preis eine deutlich leistungstärkere PV-Anlage.

Schneller Service

Die Dachmontage dauerte drei Tage, die Elektroinstallation mit einem 5 kWh Speicher nur einen Tag. Auf die Anlage gibt es 25 Jahre Garantie. Die Familie ist rundum zu-

Die Vorteile einer Photovoltaikanlage





Direkt genutzt

Direkt vor Ort erzeugt und selbst verbraucht



Nachhaltig

Grüner Strom vom Dach = weniger CO₂



Planungssicher

Unabhängig von Preisschwankungen am Energiemarkt



Wertvoll

Wertsteigerung der Immobilie durch installierte PV-Anlage

Grafik: KI-Generiert/ChatGPT

frieden und froh, mit der EVG und deren Solarteuer kompetente und verlässliche Partner vor Ort gefunden zu haben.

Auch Mieten ermöglicht die EVG die PV-Strom-Nutzung, wie das Pilotprojekt mit der Gubener Wohnungsbaugenossenschaft zeigt. Nach einer Dachsanierung ist im Januar 2026 die Mieterstromanlage in der Goethestraße 84 ans Netz gegangen. Seitdem nutzen die Bewohner die umweltfreundliche Sonnenenergie, unterstützen damit die Energiewende und sparen auch noch bares Geld. Da ein Teil des benötigten Stroms vom Dach kommt, kann die EVG den Mietern einen sehr günstigen Tarif



anbieten. Weitere Anlagen in der Neißstadt sollen folgen. Ganz nach dem Motto: Energie von Gubenern für Gubener. Wollen Sie auch Ihren eigenen Strom erzeugen und sich ein Stück unabhängig machen?

◀ Ob auf einem Ein- oder Mehrfamilienhaus, Gewerbeobjekt, Vereinsgebäude oder Wochenendgrundstück – die EVG und ihr Solarteuer-Partner helfen, wenn der Solarteuer montieren Solaranlagen. Sie installieren die Module, verkabeln sie und überprüfen, ob sie funktionieren und Strom ins Gebäude und ins Stromnetz fließt.

Foto: EVG/Dressler

➔ Kontaktieren Sie Thomas Dressler, Ihren PV-Ansprechpartner bei der EVG, telefonisch unter 0152/08554644 oder dressler@ev-guben.de Die EVG hat passende Angebote schon ab 49 € monatlich!

EDITORIAL

Ergebnisse erwartet



Liebe Leserinnen und Leser,

in diesem Frühjahr soll die Machbarkeitsstudie zur Nutzung von Geothermie vorliegen. Ein wichtiger Meilenstein für die weitere Wärmeplanung in der Stadt Guben. Im Oktober 2025 erfolgten die seismischen Messungen durch das Landesbergbauamt, deren Ergebnisse ebenfalls in die Studie einfließen. Ziel ist eine belastbare Entscheidungsgrundlage für eine künftige strategische Ausrichtung im Bereich Tiefengeothermie. Die Kosten der Studie werden ca. 155.000 € betragen. Für die Erstellung der Machbarkeitsstudie hatte die EVG Fördermittel bewilligt bekommen, ebenso für die nun begonnene Erstellung eines Transformationsplans Wärme der EVG. Der Plan soll den zukünftigen Weg für die Bestandsnetze und mögliche Netzerweiterungen festlegen. Mit den Informationen aus der kommunalen Wärmeplanung und der Machbarkeitsstudie wird dann die Transformationsplanung unseres Wärmenetzes beginnen. Noch sind die Ergebnisse offen, aber Sie können sich sicher sein, dass die EVG und die SWG verantwortungsbewusst und im Sinne einer sicheren und bezahlbaren Energie handeln werden.

Ihr Enrico Drewitz,
Geschäftsführer der EVG GmbH

Betrug am Telefon ist kein Einzelfall

Warnung vor Datenklau und ungewolltem Vertragswechsel

Immer wieder kommt es vor, dass sich dreiste Anrufer am Telefon als regionaler Energielieferant ausgeben und fragen, ob der Kunde einen guten Preis möchte. Mit der Antwort „Ja“ ist man dann schon in die Falle getappt. Es wird ein Vertrag oft zu unbekannten Konditionen abgeschlossen. „Im Nachhinein stellt sich dann oft heraus, dass der Tarif bei der EVG günstiger war“, weiß Yves Kötteritzsch, EVG-Mitarbeiter Vertrieb. „Das passiert häufiger als gedacht. Erst kürzlich hat sich ein verunsicherter Kunde nach einem solchen Anruf bei uns



gemeldet. Wir konnten schnell helfen, sodass ein großer finanzieller Nachteil für ihn abgewendet werden konnte.“

Sie sind nicht allein!

Die EVG bietet betroffenen Kunden Beratung und Unterstützung an. Neben dem fairen Preis des regionalen Versorgers ist das Team vor Ort ansprechbar. Außerdem bleibt das Geld in der Region, da EVG und SWG zahlreiche Vereine, Einrichtungen und Veranstaltungen unterstützen.

Bitte geben Sie am Telefon niemals folgende Daten heraus:

- IBAN (Bankkonto)
- Wohn-Adresse
- Verbrauch in kWh pro Jahr

- Zählernummer oder Kundennummer
- derzeitiger Strom- oder Gasanbieter

„Mit diesen Daten können Fremde und Betrüger ohne Ihre Einwilligung Ihre bestehenden Verträge kündigen. Sollten Sie betroffen sein, melden Sie sich bitte schnellstmöglich bei uns.“ Für allgemeine Fragen zur Energieversorgung, aber auch zu solchen Themen, veranstaltet die EVG Info-Nachmittage im Eiscafé „Steffis Herzstück“.

NACHRUF

Die SWG und EVG trauern um Karl-Heinz Mischner. Herr Mischner war seit 2002 Mitglied des Aufsichtsrates der Städtischen Werke Guben GmbH und hat das Unternehmen über 21 Jahre engagiert begleitet. Mehrere Jahre wirkte er als Vorsitzender des Aufsichtsrates. Mit seiner Sachlichkeit, Verlässlichkeit und seinem Verantwortungsbewusstsein hat Karl-Heinz Mischner die Arbeit des Aufsichtsrates nachhaltig geprägt. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Angehörigen. Karl-Heinz Mischner ist am 27. Januar 2026 im Alter von 77 Jahren verstorben.

Das Licht geht automatisch aus, wenn niemand mehr im Raum ist. Die Heizung senkt die Temperatur, sobald ein Fenster geöffnet wird. Und auf dem Handy lässt sich jederzeit prüfen, ob zu Hause unnötig Strom verbraucht wird. Knapp jeder zweite Deutsche (48%)

nutzt mindestens eine Smart-Home-Anwendung, ergab die jüngste Umfrage des Digitalverbands Bitkom. 59 % von ihnen greifen sogar auf mehr als fünf smarte Lösungen zurück. Wir geben einen Überblick, wie sich das Zuhause schlaue vernetzen lässt!

Wenn Häuser denken lernen – Energie sparen mit intelligenter Technik

„Smart-Home-Technologien erhöhen nicht nur den Wohnkomfort, sondern helfen auch, Energie und damit Kosten zu sparen“, sagt Bitkom-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder. Eine Studie des Öko-Instituts im Auftrag der Verbraucherzentrale hatte Einsparungen im Energieverbrauch von 9 Prozent

(Wohnung) bis 14 Prozent (im Haus) errechnet. Kein Wunder: Die Heizung ist der größte Energieverbraucher im Haushalt. Laut Umweltbundesamt entfallen etwa 35 Prozent des gesamten Energieverbrauchs von Gebäuden auf das Heizen. Bei einem Smart Home werden Haushaltsgeräte

oder Haustechnik digital vernetzt und automatisch gesteuert. Meist geschieht das per App auf dem Smartphone, Sprachassistenten oder ganz von allein nach vorher festgelegten Regeln. Unterm Strich gilt: Smart Home ersetzt kein bewusstes Verhalten, unterstützt es aber wirkungsvoll.

Intelligente Wärme

Smarte digitale Thermostate regeln die Temperatur zeit- und bedarfsge- recht. So bleibt unter der Woche die Wohnung tagsüber kühler, kurz vor Feierabend wird automatisch wieder aufgeheizt. Wird ein Fenster geöffnet, schaltet die Heizung ab. So geht keine Wärme verloren – ganz ohne manuelles Nachregeln.

Smarte Steckdosen

Sie trennen Fernseher, Kaffeemaschine oder Router vollständig vom Strom, wenn sie nicht genutzt werden. Das reduziert den oft unterschätzten Standby-Verbrauch. Praktisch: Viele Steckdosen zeigen an, wie viel Strom ein Gerät tatsächlich verbraucht. Das macht echte Stromfresser sichtbar – und hilft auch beim Umstellen auf sparsamere Gewohnheiten.

Automatische Rollläden

Sie bieten mit richtigen Sensoren und automatischer Steuerung Schutz vor Sonne, neugierigen Blicken und verhindern, dass Innenwärme z.B. in kalten Nächten nach außen dringt.

Strom sparen mit vernetzter Beleuchtung

Lampen schalten sich nur dann ein, wenn sie wirklich gebraucht werden, etwa per Bewegungsmelder im Flur oder Keller. Noch smarter: Herkömmliche gegen digitale Leuchtmittel tauschen. Gibt's für alle gängigen Fassungen. Per Sprachassistent oder App lässt sich das Licht dimmen und steuern.

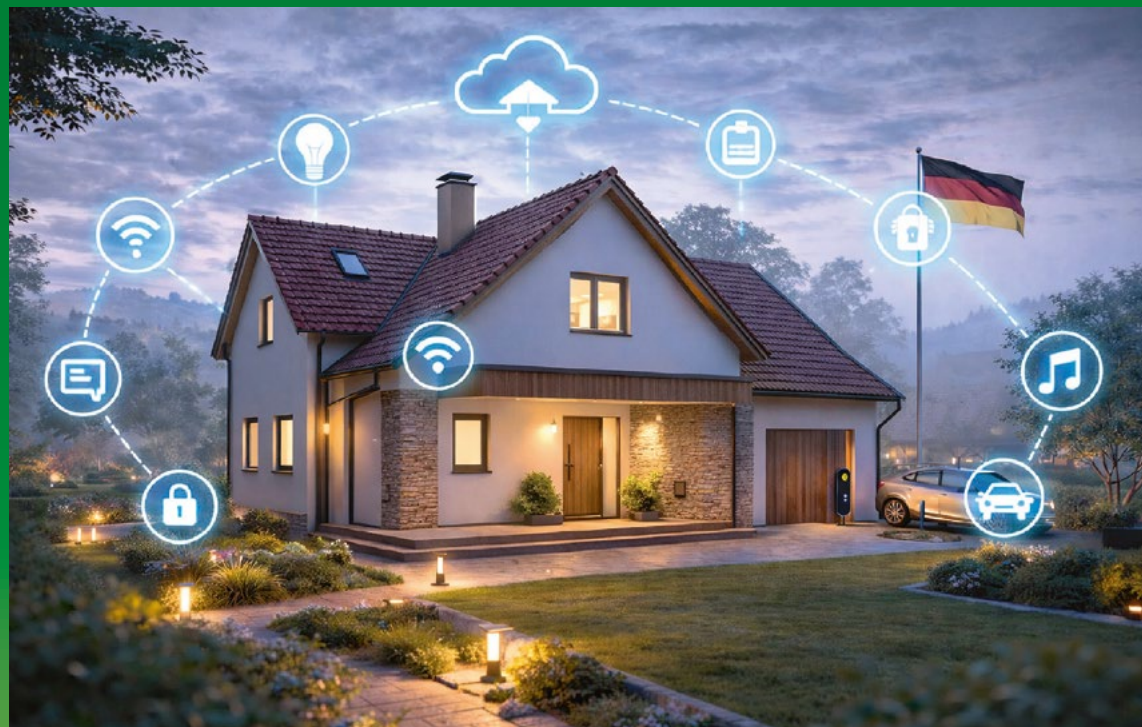


Foto: KI-Generiert/ChatGPT

Haushaltsgeräte

Die alltäglichen Helfer werden immer schlaue und erleichtern das Leben: Mit programmierten Reinigungsplänen halten Saugroboter das Zuhause mühelos sauber, ohne dass Sie selbst einen Finger rühren müssen. Dank automatisierter Routinen steht der Kaffee frisch gebrüht bereit, sobald der Wecker klingelt.

Sicherheit und Einbruchsschutz

Alarmsysteme mit intelligenten Sensoren und mit vernetzten Sirenen informieren per Smartphone. Überwachungskameras behalten das Zuhause im Blick – auch wenn man nicht vor Ort ist.

Energiemangement

Wird die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach in das Smart Home eingebunden, können Stromerzeugung und Stromverbrauch aufeinander abgestimmt werden. Ziel: Den gewonnenen Solarstrom vorrangig im eigenen Haushalt zu nutzen und so Stromkosten zu senken.

48 % der Deutschen nutzen Smart-Home-Geräte

Die häufigsten Anwendungen in Prozent



Quelle: Bitkom e.V.

Smart Home sicher einrichten: 3 Tipps*

- 1 Updates aktivieren:** Geräte und Router aktuell halten, automatische Updates aktivieren.
- 2 Router absichern:** Firewall des Routers aktivieren, voreingestelltes Passwort ändern.
- 3 Starke Passwörter** verwenden, keine Werkseinstellungen, jedes Gerät individuell absichern.

*Quelle: Bundesamt für Sicherheit und Informationsschutz (BSI)

EU-Datenschutzregeln für smarte Geräte

Fast alle elektronischen Geräte sammeln Daten: Auch im Smart Home ist das nicht anders. Seit 12. September 2025 müssen Hersteller praktisch aller internetfähigen Alltagsgeräte in der EU transparent machen, welche Daten ihre Geräte sammeln. Das neue EU-Datengesetz gibt Verbrauchern so mehr Kontrolle über ihre persönlichen Informationen, wenn sie vernetzte Geräte verwenden. Besonders wertvoll ist die Möglichkeit, gespeicherte Daten jederzeit einsehen und löschen lassen zu können.

BUCHTIPP & VERLOSUNG

Energieverbrauch verstehen

Wie viel Energie benötigen wir täglich und wofür? Wie wirken sich neue Technologien aus? Im Buch „Unser Energieverbrauch zum Verstehen und Mitreden“ (erscheint 18. März) bekommt man nicht nur Energiewissen an die Hand. Es wird auch am Beispiel einer vierköpfigen Familie der Energieverbrauch veranschaulicht.

Wir verlosen ein Buch: Einfach eine Mail bis 6. April 2026 an swz@spree-pr.com senden.

Stichwort: „Mitreden“.



20 Euro
Bertelsmann
ISBN 978-3-570-10617-4

IMPRESSUM Herausgeber: Stadtwerke aus Forst, Guben, Luckau-Lübbenau, Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Schwedt, Spremberg, Zehdenick
V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel **Redaktionsleitung:** Brita Friedel, brita.friedel@spree-pr.com, Tel.: 030 247468-27 **Mitarbeiter:** D. Kühn **Layout:** SPREE-PR, Grit Uffring (verantwortl.) **Redaktionsschluss:** 17.02.2026
Druck: MÖLLER PRO MEDIA GmbH **Nachdruck von Beiträgen und Fotos** nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der STADTWERKE ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! **Stadtwerke Zeitung** **StadtwerkeZeitung.info** **Spreer** **@stadtwerke_zeitg** **@spreepr**

Zwischen Leitungen und Leistungen: der Arbeitsalltag der Strommonteure

Deshalb arbeiten wir eng mit dem NABU zusammen. Strommonteure helfen beim Aufbau von Nisthilfen für Störche oder Greifvögel und beobachten Brutplätze an Masten.

Maik Schier
Netzmeister



NAH AM STROM

Fotos: SÜLL/Gollasch (2), Schier (1).

Mithilfe des Steigers werden Bäume verschnitten, damit die Freileitungen frei bleiben.



Es ist 8 Uhr: Für die Strommonteure der Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau (SÜLL) beginnt der Arbeitstag auf dem Betriebsgelände in Luckau. Für Mario Seehaus und Gunther Reppich geht es heute mit dem Steiger nach Gehren (Gemeinde Heideblick). Hier werden erst Bäume verschnitten, damit die Stromleitungen frei bleiben. Dann steht die Erneuerung vom Vogelschutz an den Freileitungen an.

Achtung Kabelprüfung: Bei Störungen kommt der Messwagen zum Einsatz, um unterirdische Schadstellen zu lokalisieren.

Sicherungen und Stromzähler ein und klettern auf Strommasten. Die Männer müssen schwindelfrei sein und obendrein etliche Sicherheitsmaßnahmen wegen des Stroms beachten.

Wie startet ein typischer Arbeitstag?

Um 7 Uhr. Zuerst wird geschaut, ob über Nacht Störungen eingegangen sind. Diese haben immer Priorität. Ansonsten stehen geplante Arbeiten wie Wartungen, Netzbauten oder Anschlüsse auf dem Programm. Kein Tag ist wie der andere. Meine Aufgaben sind, die Arbeiten zu koordinieren, sicherzustellen, dass gesetzliche Vorgaben und der Arbeitsschutz eingehalten werden.“

Was passiert bei einer Störung oder Havarie?

Geht eine Störmeldung ein, fährt ein Monteur raus und prüft die Lage vor Ort. Mit Messgeräten und Netzplänen wird der Fehler eingegrenzt. Bei Kabelschäden kommt unser Kabelmesswagen zum Einsatz, mit dem sich die Schadstelle im Erdreich sehr

genau bestimmen lässt. Es wird eine Überspannung auf das Kabel gegeben. Im Erdreich entsteht ein hörbarer Knall, genau an der Schadstelle. So können wir den Fehler sehr präzise lokalisieren, teilweise auf wenige Zentimeter genau. Partnerfirmen übernehmen dann die Reparatur.

Man sollte also schon flexibel und wetterfest sein?

Ja, Störungen passieren das ganze Jahr über – auch bei Frost, Sturm oder Schnee. Besonders Stürme sorgen immer wieder für Schäden an Freileitungen, etwa von umgestürzten Bäumen. Dann sind oft mehrere Teams gleichzeitig im Einsatz. In unwegsamem Gelände kommt unsere Drohne zur exakten Lokalisierung von Freileitungsschäden zum Einsatz, auch das Besteigen von Holzmasten müssen die Kollegen beherrschen.

Thema Sicherheit: Was muss ein Strommonteur alles beachten?

Sicherheit ist bei uns zentral. Alle Strommonteure werden regelmäßig geschult und ärztlich untersucht, alle zwei Jahre wird

Auch Naturschutz gehört zur Arbeit. Wie passt das zusammen?

Ja, wir sind auch für den Naturschutz zuständig. Unsere Freileitungen greifen in die Natur ein, die Tierwelt sucht sich hier Brutstätten. Deshalb arbeiten wir eng mit dem NABU zusammen. Strommonteure helfen beim Aufbau von Nisthilfen für Störche oder Greifvögel und beobachten Brutplätze an Masten. Wir helfen bei der Beringung und Zählung der Störche. Ziel ist es, Stromver-

sorgung und Artenschutz miteinander zu vereinbaren.

Wie erleben Monteure den Wandel in der Energieversorgung?

Als Chance und Weiterentwicklung. Erneuerbare Energien werden positiv gesehen und neue Technik, wie intelligente Messeinrichtungen, sorgt für interessante Aufgaben. Der steigende Strombedarf durch Wärmepumpen und E-Mobilität macht den Beruf vielseitiger und technisch anspruchsvoller. Durch Netzausbau und neue Anlagen bleibt die Arbeit abwechslungsreich und die Monteure können sich ständig weiterbilden und neue Fähigkeiten erwerben.

Vielen Dank für das Gespräch!

Der Weg zum Beruf

Um Strommonteur bei den Stadtwerken zu werden, ist in der Regel eine abgeschlossene elektrotechnische Berufsausbildung erforderlich, kombiniert mit handwerklichem Geschick und technischem Verständnis. Da die meisten Stadtwerke in kommunaler Hand sind, gelten sie als zuverlässiger und sicherer Arbeitgeber.

- Klassische Ausbildung (3,5 Jahre): Elektroniker für Betriebstechnik im Bereich Strom.
- Voraussetzung: mittlerer Schulabschluss mit guten Noten in den Fächern Mathematik und Physik. Auch Interesse für Technik sowie feinmotorisches handwerkliches Geschick sollten vorhanden sein.

Unter anderem bildet der Energieversorger SÜLL 2026 Elektroniker für Betriebstechnik im Bereich Strom aus.



An einer Freileitung erneuert ein Strommonteur den Vogelschutz, der die Tiere vor Stromschlägen schützt.

KURZER DRAHT



**Energieversorgung
Guben GmbH
Gasstraße 11
03172 Guben**



www.ev-guben.de

Netzbetrieb Gas/Fernwärme
Telefon: 03561 5081-40

Netzbetrieb Strom
Telefon: 03561 5081-70

Vertrieb/Kundenbetreuung
Telefon: 03561 5081-18
E-Mail: vertrieb@ev-guben.de

Öffnungszeiten Kundencenter
Mo, Di und Do:
8–12 Uhr und 13–16 Uhr
Mi und Fr: nach Vereinbarung

E-Mail: info@ev-guben.de
Internet: www.ev-guben.de

bei Störungen (rund um die Uhr)
Gas + Fernwärme

Telefon: 03561 5081-11

Strom

Telefon: 03561 5081-10



@evguben



Energieversorgung
Guben GmbH



EVGuben



**Städtische Werke Guben
GmbH
Forster Straße 66
03172 Guben**



www.stadtwerke-guben.de

Telefon: 03561 5193-0

Fax: 03561 5193-222

E-Mail: info@stadtwerke-guben.de

Technischer Bereich
Telefon: 03561 5193-120

**Geographisches
Informationssystem**
Telefon: 03561 5193-130

**Öffentlich geförderte
Beschäftigung**
Telefon: 03561 5193-150

Geschäftszeiten
Montag bis
Donnerstag: 08.00–16.00 Uhr
Freitag: 08.00–13.00 Uhr

**Störungs-Hotline
Straßenbeleuchtung**
Telefon: 03561 5193-121

+++ VOR ORT ENGAGIERT +++

Vorlesen für Kitakinder

Beim „Bundesweiten Vorlesetag“ Ende November hat EVG-Mitarbeiterin Sabine Gönüllü die Gubener Kita „Kinderträume“ besucht. Sie nutzte die Gelegenheit und las den Mädchen und Jungen eine Geschichte über Handwerker vor. Außerdem hatte sie kleine Geschenke wie Ausmalhefte zum Thema Energiesparen und Buntstifte im Gepäck. Auch 2026 will die EVG beim Bundesweiten Vorlesetag mitwirken und die Kinder einer weiteren Gubener Kita mit einer Geschichte sowie kleinen Präsenten überraschen.



Sabine Gönüllü als Vorleserin. Foto: EVG

Diskozirkus und Weihnachtsdeko



Leckeres Stockbrot von der Landbäckerei Meyer.

Foto: EVG

Der „Lebendige Adventskalender“ auf dem Hof der EVG hat den kleinen und großen Besuchern auch dieses Mal wieder jede Menge geboten. Ein Highlight war der Diskozirkus mit einem Clown, der die Kinder mit lustigen Einfällen und Partyliedern begeisterte. Das beliebte Basteln mit Naturmaterialien wurde von Steffi

Wellkisch von der gleichnamigen Gärtnerei angeleitet und der Spielmannzug der FF Turnow e.V. sorgte für die musikalische Umrahmung. Die Landbäckerei Meyer aus Groß Drewitz sponserte den Teig für das leckere Stockbrot, das über dem Feuerkorb gebacken wurde. Auch 2026 öffnet die EVG wieder ein Kalendertürchen.

Gewinnspiel mit Überraschung



Das Ehepaar Kretschmann (Mitte) hat seinen Gewinn bei der SWG abgeholt und dabei auch SWG-Geschäftsführerin Sabine-Elvira Karge und den Technischen Leiter Matthias Krause kennengelernt.

Foto: SWG

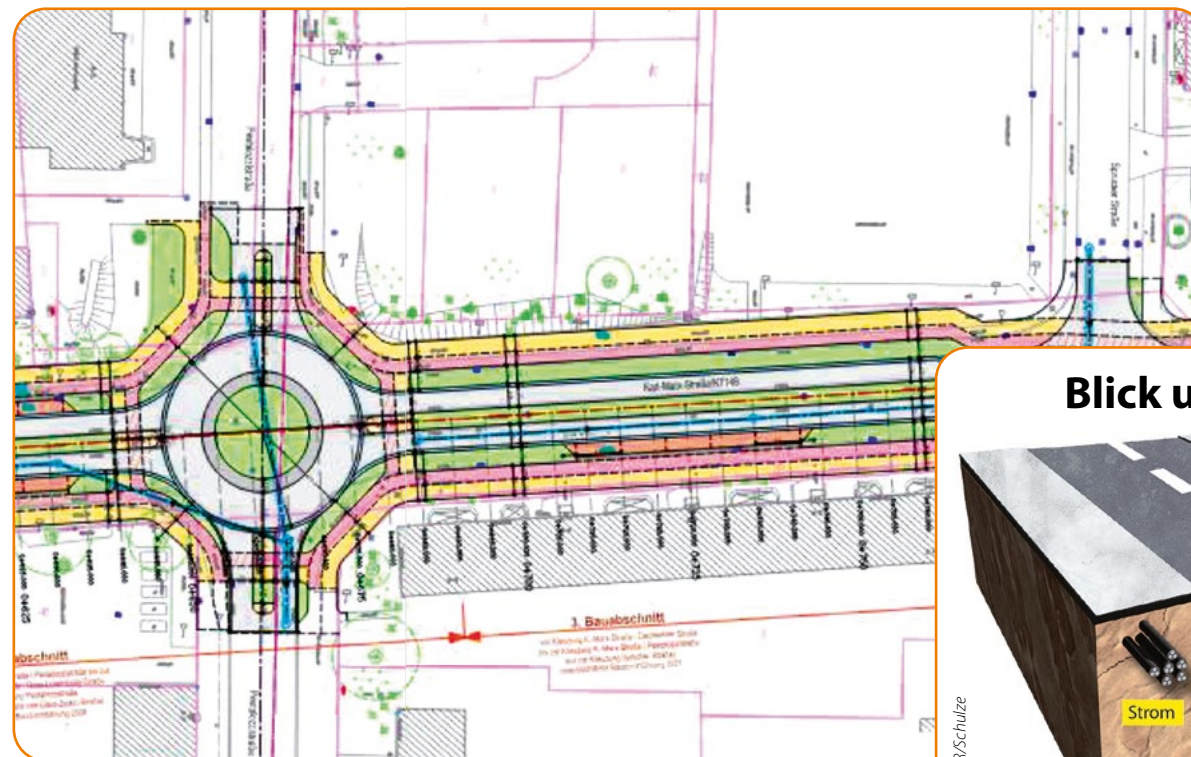
Erinnern Sie sich an unsere Schätzfrage in der vergangenen SWZ? Wir wollten von Ihnen wissen, wie viele Lämpchen den großen Gubener Weihnachtsbaum auf dem Weihnachtsmarkt erstrahlen lassen. Die Antwort: 2.300! Nachgezählt hat das bei der routinemäßigen Funktionskontrolle Elektromeister und Technischer Leiter Matthias Krause.

Die Schätzungen lagen weit darunter. Familie Kretschmann aus Guben tippte auf 450 Lampen und war damit am nächsten dran. Dafür überreichten SWG-Geschäftsführerin Sabine-Elvira Karge und Matthias Krause dem Ehepaar nun ihren Gewinn – eine Tasse der SWG und einen 20-Euro-Guben-Gutschein.

Herzlichen Glückwunsch!

Gemeinsam ans millionenschwere Werk

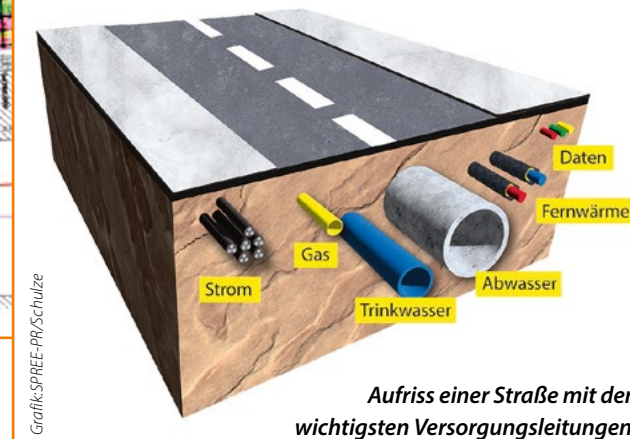
Energieversorger, Stadt und weitere Partner stemmen Großprojekte



Mit dem neuen Kreisel werden die Karl-Marx-Straße und die Pestalozzi-Straße zu einem wichtigen Knotenpunkt. Die verschiedenen Farben stehen für unterschiedliche Flächen wie Radwege oder Straßen.

Grafik: Ingenieurbüro Igf Frankfurt/O.

Blick unter die Erde



Aufriss einer Straße mit den wichtigsten Versorgungsleitungen.

Straße werden „lediglich“ die Geh- und Radwege in einer gemeinsamen Maßnahme mit polnischen Projekten der Stadt Guben und des Landkreises Krosnow erneuert. Auch hier werden die Medienträger GWAZ, EVG und TV Netzgesellschaft ihren Leistungsbestand sanieren bzw. erneuern. Genaue Details zu den Bauabschnitten folgen in den kommenden Ausgaben der SWZ.

auf Einschränkungen und Umleitungen einstellen. Es wird dafür rechtzeitige Informationen und Bekanntmachungen geben.“

IM ÜBERBLICK

Baumaßnahmen Karl-Marx-Straße:

- grundhafter Ausbau der Fahrbahn sowie der Rad- und Gehwege und Parkflächen
- Entflechtung der Abwasserentsorgung, Trennung von Abwasser und Regenwasser d.h. Erneuerung unterirdischer Medien
- Erneuerung der Haltestellen des ÖPNV (barrierefrei)
- Erneuerung der Straßenbeleuchtung (SWG)
- Erneuerung von Stromtrassen, ev. Verlegung von Fernwärmeleitungen (EVG)
- Austausch von Kabeln der TV Netzgesellschaft
- Planung und Bauüberwachung durch Planungsbüro igf mbH aus Frankfurt/O
- es sind insgesamt 6 Bauabschnitte vorgesehen, die ebenfalls durch die angrenzenden Straße definiert werden
- vorauss. Bauzeitraum: III Quartal 2026 bis Ende 2029

Baumaßnahmen Cottbuser Straße:

- die Geh und Radwegbefestigungen werden vollständig abgebrochen und erneuert
- Erneuerung der Straßenbeleuchtung
- GWAZ: teilweise Erneuerung der TW-Leitung
- EVG: Erneuerung von Stromtrassen
- TV Netzgesellschaft: Austausch von Kabeln
- verantwortlich ist das Planungsbüro Ing. Richter GmbH aus Eisenhüttenstadt
- die Bauabschnitte werden durch angebundene Straßen definiert (Schiller Straße, Dubrauweg, Flemmingstraße, Berglehne, Lindenstraße und Waldstraße)
- vorauss. Bauzeitraum: II Quartal 2026 bis Ende 2027

„Steffis Herzstück“: Genuss, Regionalität und Begegnungen

Mit kleinen Dingen Freude bereiten – dieser Gedanke steckt hinter der Geschäftsidee von „Steffis Herzstück“, dem Eiscafé in der Friedrich-Schiller-Straße in der Obersprucke.

Hier vereint die 33-jährige Gubenerin Stefanie Schindler ihre Leidenschaften: Gastronomie, Handarbeiten und Begegnungen mit Menschen. Neben Softis und anderen frostigen Spezialitäten gibt es Buttermilchplise und Kuchen sowie eine kleine feine Auswahl an warmen, deftigen Speisen, regionale Produkte wie Honig, Eier und Kartoffeln und selbstgemachte Häkel- und Strickwaren. Das Café als Ort des Genießens, des Austausches und des Zusammenkommens ist ihr Herzens-



Mit ihrem Papa Frank Zwanzig hat Steffi Schindler das Eiscafé „Steffis Herzstück“ in Guben etabliert. Hier gibt es nicht nur frostige Spezialitäten, sondern vor allem Herzenswärme.

Foto: privat, pixabay

projekt. Unterstützt wird sie dabei von ihren Herzensmenschen – Papa Frank Zwanzig und Mama Marina. „Ohne sie würde es das Café so nicht geben“, betont Steffi Schindler. Seit der Eröffnung Ende März 2024 verwirklicht sie hier ihre Ideen und das meint nicht nur die Eiskreationen Salzkaramell/Schoko oder Tiramisu/Vanille – ihre persönlichen Lieblinge. Sie veranstaltet Kartenspiele-Treffen, Handarbeitsnachmittage, Stammtische, Feste und Flohmärkte, richtet Familien- und Firmenfeiern aus und initiiert „Herzwärme“-Aktionen. „Zahl, was dein Herz sagt“, „Der aufgeschobene Kaffee“ oder „Herzstück-Post“ sind nur einige

Beispiele. Und Priorität hat immer, dass die Menschen sich wohlfühlen, auch mal ihre Sorgen erzählen oder ihre Freuden teilen können. Immer mehr Gubener wissen diesen Platz der Begegnung zu schätzen. Zu ihren Kunden zählen auch Mitarbeiter der SWG und der EVG. „Sie legen Wert auf regionale Produkte und Anbieter und kaufen auch hier bei mir. Umgekehrt setze ich ebenfalls auf den Energieversorger vor Ort. Diese gegenseitige Wertschätzung bekommt man bei fremden Großanbietern nicht“, sagt die Gubenerin. „Die Preise sind perfekt auf mich angepasst, die Ansprechpartner sind sehr herzlich und sie finden immer individuelle Lösungen.“

Mit Herz und Verstand
Seit 2010 im Dienst der SWG

Ute Knappe kennt sich aus in den Belangen der Städtische Werke Guben GmbH.



Die 20-jährige Zusammenarbeit zwischen Ute Knappe (l.) und SWG-Geschäftsführerin Sabine-Elvira Karge basiert auf Vertrauen und Wertschätzung.

Foto: SWG

Beginnen hatte sie 2005 als Ausbilderin bei der Beschäftigungs- und Sanierungsgesellschaft Guben mbH (BSG), die 2010 zur Städtischen Werke Guben GmbH verschmolzen ist. Damit wechselte sie aus dem Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung in das Sekretariat des Geschäftsführers. Als Assistentin der Geschäftsführung arbeitet sie seit dem mit allen Bereichen des Unternehmens zusammen und ist so in alle Abläufe involviert. „Dazu gehört auch, dass man über alles grundlegend Bescheid weiß“, sagt die gelernte Sekretärin. „Eintönig wird es nie, denn die Themen wechseln ständig oder überschneiden sich auch.“ Stichwort Multitasking: Beim Schreiben von Protokollen ist es ganz normal, den Besucherverkehr zu beachten und das Telefon zu bedienen. Die vielfältigen Aufgaben machen Spaß, dazu zählt auch das Organisieren von Veranstaltungen. „Ich schätze unsere Teamarbeit“, sagt Ute Knappe. „Die respektvolle Kommunikation, die gegenseitige Unterstützung, die Anerkennung der Arbeit.“ Entspannung

findet sie bei ihrer Familie, mit einem guten Buch oder bei Reisen. „Seit 20 Jahren bereichert Ute Knappe unser Team mit Herz und Verstand – ich bin stolz, sie an meiner Seite zu haben, und freue mich auf weitere gemeinsame Jahre“, würdigt SWG-Geschäftsführerin Sabine-Elvira Karge ihre langjährige Mitarbeiterin.

Premiere für Selbstablesung
So lief die Übermittlung der Zählerstände

Die EVG hat 2025 ihr System zur Zählerstandsermittlung teilweise auf Selbstablesung umgestellt. Es waren anders als in der Vergangenheit also nicht mehr überall Zählerableser unterwegs, um die Stände direkt vor Ort zu erfassen. Nur die großen Wohnblöcke wurden durch Mitarbeiter der EVG abgelesen.

Fazit der Kartenablesung: Diese wurde von den Gubenern gut angenommen, wie Dirk Seemann, Bereichsleiter Stromnetz, mitteilt. Mehr als 30 % haben den Zählerstand online per Smartphone bzw. per PC gemeldet, „was für die Kunden und uns die einfachste Variante ist.“ Knapp 50 % der angeschriebenen Kunden haben die Karten ausgefüllt und zurück an die EVG gesendet. Von ca. 16 % fehlte die Rückmeldung, so dass da der Verbrauch auf Grundlage des Vorjahres geschätzt werden musste. Einige Karten konnten wegen überholter Kundendaten nicht zugestellt werden. „Wenn sich der Name durch Hochzeit oder ähnlichen ändert, vergessen die Kunden meist, das dem Netzbetreiber bekanntzugeben“, so Dirk Seemann. „Dann findet die Post den alten Namen auf dem Briefkasten nicht mehr.“ Die größten Probleme aber gab es



Zum ersten Mal haben viele EVG-Kunden ihre Zählerstände selbst abgelesen und gemeldet.

Foto: EVG

beim Ausfüllen der Karte. „Viele Kunden wussten nicht, dass die Kommastrichen nicht mit erfasst bzw. nur die erste Kommastelle einzutragen ist. Das wollen wir jedoch bei der nächsten Ablesung anpassen.“ Andere Zählerstände wurden wegen unleserlicher Schrift nicht erkannt. „Bei ca. 50 % der zugesendeten Karten mussten unsere Mitarbeiter die Zählerstände nachträglich bearbeiten.“ Trotzdem ist die EVG zuversichtlich, dass die Ablesung und Übermittlung der Zählerstände in diesem Jahr schon viel besser funktionieren wird.

Zukünftig will die EVG die Kartenablesung weiter ausbauen.

Nun lass mal die Kirche im Dorf!

In Brandenburg gibt es 1.500 Dorfkirchen. Die Kirchenbauten sind Kulturdenkmäler, Wahrzeichen und Mittelpunkt vieler Orte. Aber nicht mehr alle werden gebraucht. Wir stellen alternative Kirchennutzungen vor. Beantworten Sie unsere Frage und gewinnen Sie attraktive Geldpreise à 4 x 30 Euro.

Er ist 118 km lang: Der Pilgerweg von Berlin nach Bad Wilsnack. Wilsnack war im Mittelalter ein wichtiger Wallfahrtsort. Aus ganz Europa strömten von 1383 bis 1552 die Pilger zu den Bluthostien, die in der Wilsnacker Wunderblutkirche aufbewahrt wurden. 2006 wurde der Pilgerweg in Anlehnung an historische Wege wiederbelebt.

Etwa in der Mitte vom sogenannten „Wunderblutweg“ liegt Barsikow.

Das ländliche Dorf mit seinen rund 184 Einwohnern ist unter Pilgern bekannt. Denn hier kann man quasi himmlisch übernachten. Im Kirchturm der Dorfkirche ist eine Pilgerherberge untergebracht. Die bietet 10 Pilgerbetten auf zwei Etagen, eine kleine Teeküche mit Kühlschrank und zwei separate Sanitärräume mit Duschen. Natürlich gibt's hier in der Turmherberge auch den Pilgerstempel für den Pilgerpass.



Die Dorfkirche Barsikow (Ostprignitz-Ruppin) aus dem 15. Jahrhundert: Im Kirchturm befindet sich eine Pilgerherberge, in der man himmlisch schlafen kann.

Foto: Hans G. Oberlack, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons

Zu welchem mittelalterlichen Pilgerweg gehört der „Wunderblutweg“?

J ☐ ☐ ☐ ☐ B ☐ ☐ ☐ ☐ G

Schicken Sie die Antwort bis zum **13.04.2026** an:

SPREE-PR
Kennwort: **Pilgern**

Zehdenicker Str. 21
10119 Berlin
oder per Mail an
swz@spree-pr.com

Viel Glück!

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Gewinnen Sie:



4 x 30 Euro

Die Gewinner des großen Adventsrätsels:

Genau 455 Zuschriften mit dem richtigen Lösungswort „Nussknacker“ haben uns erreicht.
Gewonnen haben je 100 Euro: D. Raabe aus Guben, M. Walther aus Zehdenick,

H. Lüdecke aus Forst/Lausitz, I. Dietrich aus Schwedt/Oder, U. Nehlen aus Premnitz, H.-D. Stöcker aus Lübbenau, R. Malich aus Perleberg und S. Sonntag aus Prenzlau.

Herzlichen Glückwunsch!

LESESTOFF

+++ Verlosung +++

Besser debattieren

Klug über die Klimadebatte diskutieren: In „Besser um die Zukunft streiten“ findet man die 20 häufigsten Ausreden und wie man sie entkräftet. Wer eine Position vertreten will, muss sie erst einmal begründen können. Dieses Buch ermutigt alle, die die Zukunft nicht den Lautesten überlassen wollen.

Senden Sie eine E-Mail an **SWZ@spree-pr.com**, Stichwort: „Zukunft“.



16 Euro
Hanser Verlag
ISBN: 978-3-446-28563-7

+++ Verlosung +++

Jede Menge Gemüse

Ernte so viel du kannst und zwar auf kleinster Fläche. In „Gemüsepower“ verrät Lucia Schauerhammer (@dortgarten), die auf über 4.500 m² ihren „Dortgarten“ betreibt und 50 Familien mit Gemüseboxen versorgt, wie das gelingt. Ihr Geheimnis: engere Pflanzabstände, gesunder Boden und die richtigen Beetpartner! Dabei führt sie ganz praktisch Schritt für Schritt durchs Gartenjahr. Die SWZ verlost ein Buch „Gemüsepower“. Senden Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „Power“ an **SWZ@spree-pr.com**.



22 Euro
Kosmos
ISBN 978-3-440-18285-7

Kinderecke

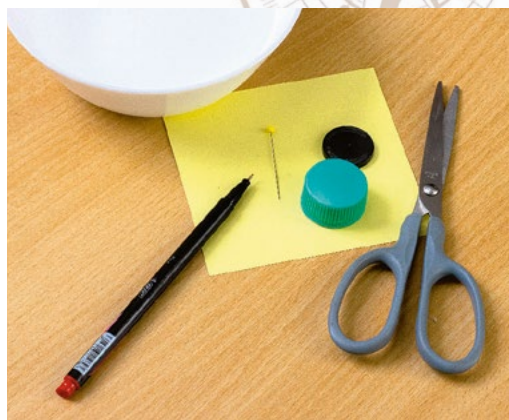
Norden, Osten, Süden, Westen: Wo liegt welche Himmelsrichtung? Ein Kompass hilft bei der Orientierung. Denn die Kompassnadel zeigt immer nach Norden. So baut man sich einen einfachen Nadel-Kompass.

Das brauchst du:

- Magnet
- Nadel
- Plastikflaschendeckel
- Papierscheibe, Korkscheibe
- Klebeband/Tesa
- Schälchen mit Wasser

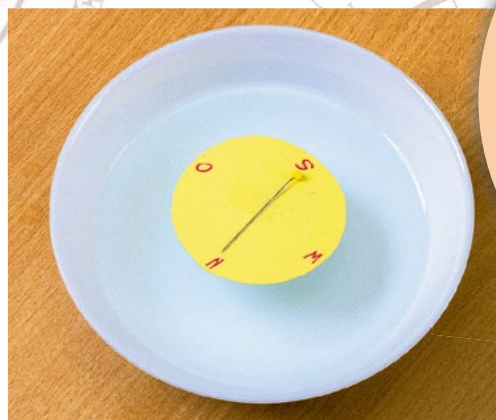
So geht's: ① Den Kompass zusammensetzen: Auf der Papierscheibe die Himmelsrichtungen im Uhrzeigersinn mit N für Norden, O für Osten, S für Süden und W für Westen markieren. Die Na-

Einen Kompass selber bauen



Materialien für den Kompass.

Fotos (2): SPREE-PR/Petsch



Die magnetische Nadel richtet sich nach Norden aus.

del mittig mit Tesa so festkleben, dass die Spitze nach Norden zeigt.

② Jetzt kommt der Magnet zum Einsatz: Streicht die Nadel von der Mitte bis zur Spitze 20-mal über den

Magneten – so wird die Nadel magnetisch.

③ Gebt Wasser in das Schälchen, die Papierscheibe samt Nadel mit Tesa auf der Deckelöffnung befestigen und den Deckel auf dem Wasser platzieren.

Wer hat den Kompass erfunden?

Die Ursprünge liegen im antiken China 200 v. Chr. bis 27 n. Chr. Magnetsteine am Faden („Südweiser“) wurden zur Wahrsagung genutzt, ehe sie zur Orientierung dienten. Im 12. Jahrhundert gelangte der Kompass vermutlich durch arabische Händler nach Europa. Doch erst im 13. Jahrhundert hat der Kompass die Form eingenommen, die wir auch heute kennen, mit Windrose und Magnetnadel.

Was passiert? Die Nadelspitze dreht sich automatisch nach Norden, egal wie die Scheibe platziert wird. Dank der Markierung, weiß man auch wo Osten, Süden und Westen liegt.

EXPERIMENT

Jedes Jahr werden von Naturschutzorganisationen, Gesellschaften und Verbänden in unterschiedlichen Kategorien Arten von Tieren und Pflanzen sowie Lebensräume als Aushängeschilder für mehr Naturschutz gekürt. Neben dem prominenten

Wildtier und Vogel des Jahres gibt es zahlreiche weitere Kategorien wie Bäume, Fische, Giftpflanzen, Einzeller, Pilze, Amphibien oder Zootiere. Hier eine kleine Auswahl der Vertreter der Jahreswesen 2026.

Schau her – und schütze mich Jahreswesen

2026

Blume des Jahres: Der Feldrittersporn

Graziler Farbtupfer sucht Lebensraum

Er ist eine wahre Zierde, hat einen charakteristischen Sporn und leuchtende blau-violette Blüten: Der Feldrittersporn (lat.: *Consolida regalis*) war einst Ackerswildkraut, erstrahlte früher oft zwischen Getreidehalmen und bot Wildbienen und Schmetterlingen von Mai bis in den September hinein Nahrung. Doch durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Unkrautbekämpfungsmitteln ist die Pflanze bundesweit selten geworden. Auf wilden, schonend genutzten Wiesen soll sich nun der Feldrittersporn wieder ansiedeln. Die einjährige Pflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse bevorzugt sonnige und kalkhaltige Böden und wird bis zu 50 Zentimeter hoch. Der Feldrittersporn steht 2026 stellvertretend für eine Vielzahl von Ackerswildkräutern, die durch die Landwirtschaft stark zurückgedrängt worden sind.

Foto: Hermann Timmann

Blume des Jahres

Fisch des Jahres

Fisch des Jahres:
Der Europäische Wels

Faszinierendes

Schwergewicht und Räuber

Im Sommer 2025 war der Wels (lat.: *Silurus glanis*) in den Schlagzeilen: In einem bayerischen See hatte der Raubfisch während seiner Brutzeit mehrfach Badegäste angegriffen. In den Medien wurde er daraufhin als gefährlicher Räuber dargestellt. Zugegeben, er schaut schon sehr grimmig und furchteinflößend aus, grundsätzlich ist der Weller, wie man ihn in Bayern nennt, aber ein ruhiger, nachaktiver Zeitgenosse. Der mächtige Süßwasserfisch kann bis zu drei Meter lang und bis zu 150 Kilogramm schwer werden. Er hat im Ökosystem von Flüssen und Seen eine wichtige Aufgabe, da er die Fischbestände reguliert und durch das Fressen von Aas und kranken Fischen zur Gewässergesundheit beiträgt. Er gilt als ungefährdet und als „Gewinner“ des Klimawandels. Die wärmeliebende Fischart

profitiert von Temperaturanstieg der Gewässer und vermehrt sich stärker. Der Wels steht stellvertretend für die Bedeutung artenreicher und intakter Gewässerökosysteme.

Foto: Baum/R. Fenner, Foto: Böhmer/H. R. Müller

Baum des Jahres

Wildtier des Jahres

Vogel des Jahres:
Das Rebhuhn

Kleiner Feldbewohner mit markanter Stimme

Mit seinem grau-braunen Tarngefieder führt das Rebhuhn (lat.: *Perdix perdix*) ein bodenständiges Leben, liebt Sand- und Staubbäder. Doch auch sein Zuhause ist durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Pestiziden immer mehr in Gefahr. Seit 1980 ist der Bestand an Rebhühnern in Deutschland um 87 Prozent zurückgegangen. Was das Rebhuhn nun braucht? Mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft, vor allem aber mehr Offenland, also ungenutzte, große Flächen wie wilde Wiesen und Weiden. Das Rebhuhn gehört zur Familie der Hühnervögel und wird den Fasanenartigen zugeordnet. Seine Ernährung ist überwiegend vegetarisch – mit Vorliebe für Grasspitzen, Wildkräutersamen und Getreide. Doch die Küken brauchen mehr: In den ersten Lebenswochen stehen Insekten, Spinnen und andere Kleintiere ganz oben auf dem Speiseplan. Die Weibchen legen bis zu 20 Eier in gut versteckte Bodennester, während die Hähne in den frühen Morgen- und späten Abendstunden ihre rauen Stimmen erklingen lassen.

Wildtier des Jahres:
Der Rothirsch

Imposanter König des Waldes

Der Rothirsch (lat.: *Cervus elaphus*) ist das größte heimische Wildtier. Männliche Tiere beeindruckt durch ihr imposantes Geweih. Rothirsche ernähren sich von Gräsern, Blättern und Rinde und spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem. Obwohl er als „König des Waldes“ bekannt ist, leidet er stark unter Lebensraumverlust und der Zerschneidung seiner Wanderwege durch Straßen, Siedlungen und intensive Landnutzung. Diese Zerschneidung verhindert freie Bewegung und gefährdet den genetischen Austausch, es droht langfristig genetische Verarmung. Der Rothirsch braucht wieder mehr zusammenhängende Lebensräume, Wildtierkorridore und ein naturnahes Wildtiermanagement.

NATUR DES JAHRES – WER ENTSCHEIDET DAS?

Jedes Jahr wählen verschiedene Naturschutzorganisationen und Umweltverbände die Vertreter der Tier- und Pflanzenkategorien aus. Dazu zählen zum Beispiel: NABU, Deutsche Wildtier Stiftung, Deutscher Angelfischerverband e.V., Arbeitskreis Wildbienen-Kataster, Loki Schmidt Stiftung, Deutsche Gesellschaft für Mykologie, Stiftung Baum des Jahres.

WEITERE ARTEN UND LEBENSRAÜME 2026

Heilpflanze: Gemeine Nachtkerze
Giftpflanze: Gartenbohne
Moos: Mecklenburgisches Schnabeldeckelmoos
Pilz: Igelstachelbart

Wildbiene: Glockenblumenschmalbiene
Schmetterling: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
Lurch: Alpensalamander

Insekt: Warzenbeißer

Die komplette Liste der „Jahreswesen“ 2026 finden Sie unter:
www.nabu.de/naturdesjahres

Teuer für Mensch und Umwelt

Illegale Müllentsorgung in Guben

Mehr als 36 km Gehwege, über 140 km Straßen, 264 Papierkörbe, 55 Schaltschränke und etwa 3.000 Lichtmasten: Das sind die blanken Zahlen, die in den Technischen Bereich der SWG fallen, zu dem auch die Straßenreinigung gehört. Zuständig für die Leerung der Papierkörbe ist ein einzelner Mitarbeiter. Zusätzlich hat er mit illegaler Müll- und Bauschuttentsorgung sowie Schmierereien zu tun.

„Die 264 Papierkörbe im Stadtgebiet werden jeden Montag geleert, am Mittwoch und Freitag ist die Zahl auf 245 Papierkörbe reduziert“, weiß Matthias Krause, Elektromeister und Technischer Leiter bei der SWG. „Im vergangenen Jahr hatten wir zusätzlich zu den Leerungen noch über 200 Stunden Aufwand an Sonderreinigung, da wir auch im Umkreis der Papierkörbe den Müll einsammeln und entsorgen.“ Denn häufig ist es den Menschen offenbar nicht möglich, die Papierkörbe zu treffen, so dass Verpackungen, Kronkorken, Flaschen, Kippen, Kaugummis und vieles mehr daneben landen oder absichtlich in die Natur bzw. auf die Wege geworfen werden. „Der Aufwand von 200 Stunden entspricht ungefähr 8.000 Euro an zusätzlichen Kosten. Und da sind die Entsorgungskosten noch gar nicht eingerechnet.“ Besonders heftig und ärgerlich ist die Belastung durch schweren Bauschutt, die für den



Häufig wird der Müll auch im Umfeld des Papierkorbs in der Friedrich-Schiller-Straße verteilt.



Das Verkehrsschild in der Spruckerstraße ist auf den ersten Blick kaum noch zu erkennen. Im Ernstfall ist es eine Gefahr für Leib und Leben, wenn dadurch die Vorfahrt nicht beachtet werden kann.

Fotos (4): SWG

Mitarbeiter auch körperlich anstrengend ist.

Kosten tragen alle

Dienstags und donnerstags widmet er sich dem Entfernen von Schmierereien und Aufklebern von den Schaltschränken und Lichtmasten im Stadtgebiet. Wenn Verkehrsschilder bis zur Unkenntlichkeit mit Stickern überwiegend von vermeintlichen Fußballfans vollgeklebt sind, ist das nicht nur unschön, „es gefährdet auch den Straßenverkehr und damit Menschenleben, denn mitunter können Vorfahrtshinweise nicht mehr erkannt werden“, weiß Matthias Krause. Wo es Probleme mit Müll und Verschmutzungen gibt, erfahren die SWG durch die Meldungen ihrer Mitarbeiter, der Polizei oder aufmerksamer Bürger. Dabei wäre eine Lösung so einfach: „Den Müll da entsorgen, wo er hinge-



In der Grünstraße wurden illegal alte Schuhe im Papierkorb und daneben entsorgt.



Jemand hat über Wochen Bauschutt im Papierkorb an den Neißeterrassen und auf dem Gelände verteilt.

hört. Jeder Bürger bezahlt Müllgebühren und die werden durch illegale Entsorgung nicht weniger.“ Die Zusatzausgaben werden auf alle Bürger im Entsorgungsgebiet umgelegt.

Giftige Abfälle

Wird jemand beim Wegwerfen von Abfall wie einer Plastiktüte erwischt, beträgt die Mindeststrafe 55 Euro Verwarnung durch die Stadt Guben. Je nach Schwere der Tat kann aber auch ein Bußgeld im vier- bis fünfstelligen Bereich fällig werden. „Das illegale Abstellen von Müll ist kein Kavaliersdelikt, sondern ein ernstes Problem mit vielen negativen Auswirkungen. Der Abfall muss mit öffentlichen Geldern entsorgt werden, die woanders sinnvoller eingesetzt werden könnten. Biologische Abfälle können außerdem Ungeziefer und Wildtiere anziehen.“ Mitunter werden auch giftige Stoffe wie Lacke und Chemikalien einfach in der Natur hinterlassen. Es ist unfassbar, welchen Aufwand einige Umweltsünder betreiben, um ihren Müll loszuwerden. Sie vergraben ihn lieber, anstatt ihn zu einem Recyclinghof zu bringen. Andere dagegen laden ihn einfach am Straßenrand ab. Nicht nur das Stadtbild leidet unter der Verunreinigung von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen. Sie ist auch eine Gefahr für die Gesundheit von Mensch und Tier. „Dabei wäre es so einfach, den Müll dort zu entsorgen, wo er hingehört“, sagt Matthias Krause.

Die EVG informiert zum 24h-Lieferantenwechsel Was Sie beim Umzug beachten sollten

Mit dem 24h-Lieferantenwechsel wurden im Juni 2025 die Abläufe auf dem Strommarkt geändert. Die Bundesnetzagentur hat neue technische Standards und Fristen vorgegeben – alle notwendigen technischen Prozesse zwischen Lieferanten und Netzbetreibern müssen innerhalb von 24 Stunden abgeschlossen sein. Das bedeutet aber auch, dass Verbraucher bei einem Umzug ihren Stromanbieter nicht mehr wie früher rückwirkend wählen können.

Umzüge oder Vertragswechsel müssen möglichst 14 Tage im Voraus angemeldet werden.



Wer die Zählerstände fotografiert, geht auf Nummer sicher.

Foto: EVG

Folgendes sollten Sie beachten:

- Melden Sie sich rechtzeitig vor dem Einzug bei Ihrem neuen Versorger an. Andernfalls bekommen Sie an der neuen Adresse zunächst Strom vom Grundversorger, während der alte Vertrag Ihrer bisherigen Wohnung weiterläuft und erst später endet – das kann zusätzliche Kosten verursachen.
- Geben Sie Ihrem Versorger am Tag des Ein- oder Auszugs den Zählerstand durch. Machen Sie am besten ein Foto, das vermeidet Fehler.

Wichtige Neuerung: Die Marktlokations-Identifikations-

nummer (MaLo-ID) spielt eine zentrale Rolle beim 24h-Lieferantenwechsel. Die Zählernummer ist künftig weniger wichtig. Die MaLo-ID ist eine elfstellige Kennziffer, die seit 2018 die 33-stellige Zählpunktbezeichnung ersetzt. Sie identifiziert eindeutig jeden Ort, an dem Energie verbraucht wird, und bleibt dauerhaft gleich. Sie erleichtert Abrechnung und Kommunikation zwischen Anbietern, Netzbetreibern und dem Verbraucher. Die MaLo-ID steht auf Ihrer letzten Strom-Rechnung. Falls Sie mehrere Zähler haben, hat jeder Zähler seine eigene MaLo-ID. Diese ändert sich auch nicht beim Zählerwechsel.